Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 50 (1924)

Heft: 20

Rubrik: Vom Tage

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Der hafe ift in großer Not; denn viele Jager find fein Tod.

Lieber Nebelfpalter!

Nach erfolgter Kollaudation einer Brücke, an welcher auch die betr. Kanstonsregierung in corpore vertreten war, erlaubte sich ein bekannter Withdolf solsgenden Spruch an die Brücke hinzusschreiben: "Nun Bürger darfst Du's ruhig wagen, die Brück hat vorhin die schwerste Last des Landes getragen."

Der Musterschüler

Es war kurz vor Oftern. Die Zeit des Examens war gekommen. —

Der Schulinspektor kommt gerade in der Pause in die Klasse und spricht mit dem Lehrer.

"Das ist einer meiner vorzüglichsten Schüler," sagt der Lehrer, "der dort am Pult sitt und schreibt. Ich bin überzeugt, daß er setzt schon wieder seine Schulaufgaben für morgen macht, die andern Jungen spielen natürlich auf dem Hof herum. — Komm Heinsrich, zeig' einmal, was du schreibst."

"Ach nein, Herr Lehrer, ich will nicht."

"Und diese Bescheidenheit von dem Jungen", sobt der Lehrer weiter.

Da geht der Schulinspektor hin und nimmt dem Jungen die Schreibarbeit einfach weg. Auf dem Blatt Papier stand: "Sehr geehrter Herr Lehrer! Bitte entschuldigen Sie meinen Sohn Heinrich heute. Er kann heute nicht kommen, da er Hallsschmerzen hat. Hochachtungsvoll Frau Maier."

Frühling

Blumen, so viel es Blumen gibt, Ein blühendes Erneun; Und wer nicht heute wandert, liebt, Den muß es morgen renn.

Auf, wandern wir, du Süße, bald Und ftill verträumte Stege; Ich finge viel lieber im grünen Wald, Als daß ich schweig' im Kollege.

Max Geilinger

Der Wonnemonat

Daß der Mai ein Wonnemond, Davon sang schon Tutentheamen, Freisich hatte dort das Ding Andre Jahreszeit und Namen!

König David, Li=Lai=Pe, Auch Firdusi sang das Gleiche, Wenn die Zeit der Blüten kam Ueber jene fernen Reiche.

Sappho ward es, felbst Horaz Unterm gleichen Sternbild weichlich, Und die Verse flossen ihm So wie andern Dichtern reichlich.

Goethe, Shiller, Heine und Noch der Dichtkunst letzte Sprossen Baben versefüßelnd stetz Ihren lieben Mai genossen.

Ja, ein selt'ner Zauber muß Drum an diesem Monat haften, Daß er höchste Geister selbst So erfüllt mit Leidenschaften.

Doch die Menschen sind nicht gleich -Biele wußten sich des Maien Auch im Tut-enkh-amen-Reich Noch in and'rer Art zu freuen.

Und man sagt, daß heute noch, Tief berührt von seinem Charme, Mancher durch den Wald spaziert, Eine — Wonnemaid am Arme!

Vom Tage

Der Tessiner Frage- und Antwortbogen soll nach Möglichkeit noch etwas verlängert werden, man verspricht sich speziell von der Länge sehr viel. Der Bundesrat steht ohnehin der angehenden A. G. m. b. H. nicht unsspmpathisch gegenüber.

Die Fascisten haben eine Straferpebition nach Nizza ausgeführt, sollen aber bort gerabe in ben Carneval hineingelausen sein, wodurch der Eindruck in dem allgemeinen Ausdruck verloren ging. Als nächstes Ziel für ihre Straferpeditionen ist Spikbergen vorgesehen, weil sich diese für die italienische Bewegung einsach nicht erwärmen lassen wollen.

Die Schweizerflagge auf dem freien Meere ist zwar mit den bekannten Unkosten verbunden (siehe Transportunion sel.), soll aber nun doch wieder auf Anraten der Thurgauischen Handelskammer vorerst auf dem schwäbischen, später als erste und dew beutendste Verkehröflagge in den Polarmeeren geführt und mit dem nötigen Bindschutze versehen werden. Die gleiche Handelskammer ist auch mit dem verwandten Kammern des Mondes wegen dem Verkehr auf den dortigen Meeren, der noch sehr im Argen liegen soll, in Unterhandlung.

Die schweizerischen und französischen Militärslieger besuchen sich die letzte Zeit in freundnachbarlicher Weise mit ihren Flugzeugen. Obwohl es immer große Anstände dabei gibt, so sollen dies doch spezielle Uebungen im Kartenlesen und in der Orientierung sein.